

getehrt. Denn sie hatte Gehen vor seiner Wiederkehr, Gehen vor ihrer eigenen Kraft, ob sie wohl ausreihen, ob die ihren Stolz, ihre Festigkeit sich wahren, nicht weich und schwach werden würde, wenn er beim Wiedersehen sie an sich göse und mit ein paar Klaffen ihr ins Ohr flüsterie: „Ich habe dich geliebt, und es ist alles wieder gut.“ „Es wäre doch nicht gut... nicht gut wäre es getan, wenn sie sich so wieder zueinander fänden, mit leichten Zweigen einen Sieg sich schlängelnd über die Klaffen, die zwischen ihnen war. Denn die Klaffen würden bleiben, wenn nicht tiefstes Versehen, vollstes Mißtrauen und festes Vertrauen die Spaltung füllten, daß nichts sie wieder zum Klaffen bringen konnte.“

Von innerer Unruhe getrieben, verließ sie das Haus, ging hinaus über den Hof ins Freie, den schmalen Weg zwischen den Bäumen entlang, unweit der Landstraße. Sie wollte ihm nicht entgegengehen... wenn er zurückkam, heute. Bis zu dem Birkenwäldchen wollte sie und dort unter den Bäumen verborgen sitzen, wenn er vielleicht von ferne vorüberkam. Denn sie hatte Angst vor seinem Kommen. An dem Graben stand sie, der das Wäldchen von dem Wiesen teilte, als drüben auf der Landstraße ein Wagen daberrollte. Ein Mietsfuhrwerk — sie stand und schaute hinüber. Der Groben war tief und bedte sie bis zur Mitte ihres Körpers; wenn einer nicht scharf zu sich schaute, würde er sie nicht gewahren.

Doch der dort im Wagen saß, hatte scharfe Umschau gehalten über die Wiesen und Acker ringsum und hatte das blonde Haupt gesehen, das aus dem Wiesengrün hervorschaute. Franz Künzler sah von aus dem rollenden Wagen springen, hatte den Knäuel abgeholt, und quer über Felder und Wiesen eilte er seiner Frau entgegen. Sie regte kaum die Lippe zum Vorwärtsschreiten. Und wie er ihr näher und näher kam, da stand sie vollends still, die Arme schlang er höher hängend, und wartete. Und umste, wenn er jetzt kam und mit ein paar zerküßten Lippen die Brüste küßte, sie würde mit ihm dazwischenüberschreiten — und das wäre nicht gut getan, denn der leichte Steg würde kein Netz überdauern.

Aber er hatte nicht ihren Mund geküßt. Nur ihre Hand hatte er an seine Lippen geführt, und in seinen Augen hatte es glüht, als er sagte: „Das ist gut, daß wir uns hier finden, unser freies Himmel... nicht in enger Dämmer.“

Dann waren sie Seite an Seite weitergegangen, hin zu dem Birkenwäldchen, und dort, unter den schlanken Bäumen, saßen sie nun, und er sprach zu ihr. „Sprach alles heraus zu ihr, was ihm drinnen im Herzen lag, alle Schuld, die er sich gab, alle Sünde, zu der sie seine Liebe hinausgab.“

Sie hörte ihn sprechen und schweig. Hatte nur einmal ihre Hand auf seine Lippen legen wollen, da er zu unüberwindlich sich vor ihr auflegte. Er nahm ihre Hand, besaß sie in der seinen, sprach weiter zu ihr und schweig tief gefassten Hauptes. Und ihm kam Furcht vor diesem Schweigen, vor diesem Lebeneinander, das doch kein Mißtrauen war. Und Leidenschaft brach aus der Furcht hervor, sie könne so, obwohl die seine bleibend, neben ihm gehen, getrennt von ihm in ihrem Herzen. Was sie von dem Augen gesagt hatte, in das sie sich erst hineingewöhnen mußten, er tief es ihr zu, „Schicksal für dich... allein... und mein, daß ich es fürchte... warten könnte... und habe doch Kraft in meinen Armen und sollte sie nicht ausstrecken nach dir, sollte dich nicht zwingen, zurückzuziehen zu mir mit aller Gewalt des Leibes und der Seele!“

„In ihres Mannes Arm schloß sie sich hin, gerissen, an seine Brust hatte sie sich festgedrückt, all ihre Stärke, all ihr Stolz war untergegangen, verfluten, als wäre er nie gewesen.“

Der Abend dämmerte, als sie heimwärts wandelten zwischen den Feldern hindurch, auf denen in Garten gebunden die Ernte stand. Sie bewachte darauf: „Sieh, es ist ein gutes Jahr... freut es dich nun wieder?“ „Ja, er freute sich wieder seines Bestes, freute sich, daß die Scholle, auf die sein Fuß trat, die seine geliebt, und warmer Dank aus ihm für den, den er noch nicht dank gesagt hatte. Er begann von seinem Weibred zu sprechen und erzählte von dem Besuch, den jener zum Herbst angelündigt hatte.“

Auf Gertruds Gesicht lag langsam die Müde auf, wie drüben am Horizont der Wiegenglanz der gesunkenen Sonne. „Hat er dir das gesagt? Hat er das dir selbst gesagt... aus freien Stücken... oh, ich bin so froh, so froh!“

Ihr Haupt war an ihres Mannes Schulter gelehnt. Er blickte darauf wieder in stummer Anacht, und voll heißer Botschaft für das neue Leben, das nun vor ihnen lag.

— Ende —

Locales und Provinzielles.

Himmelfahrtsbräuche. Mit Christi Himmelfahrt, dem Festtag, den die christliche Kirche einleitet, um die Vollendung des irdischen Christen zu feiern, sind von altersher zahlreiche abergläubische Vorstellungen und besondere Bräuche, die zum Teil aus germanischer Zeit stammen, verbunden. Wer am Festtagsmorgens eine schwere Arbeit verrichtet, ja wer auch nur nicht oder gar ein Kleid trägt, das am Festtag gewaschen wurde, wird unheilbar vom Blitz erschlagen. Um die Furcht vor Wetterböen zu bewahren, veranstaltet man feierliche Klümmzüge. Haus und Hof schließt man dadurch, daß man am Festtagsmorgen gewisse Blumen pflanzt — in den verschiedenen Gegenden hat man verschiedene Himmelfahrtsblumen — sie zu Kränzen windet und dann über die Türen hängt. Gewöhnlich wird der Himmelfahrtstag in-

mittlen der mairigenen Natur gefeiert. Fast allgemein verbreitet war, wie uns die Chronik berichtet, in früherer Zeit der Brauch, am Himmelfahrtstag ein „wild Gelag“ abzuhalten, bei dem besonders dem Bier zugesprochen wurde. Auch Wettlaufen und Wettspiele, so das lustige Herumführen der „Maibräut“, waren beliebte Festereignisse; gelegentlich gab es auch ein lärmendes „Teufelstreiben“, wobei ein als Teufel verkleideter Burche in laufender Eile so lange durchs Dorf getrieben wurde, bis er die Teufelskleider von sich geworfen hatte. — Zur Erinnerung an die Himmelfahrt des Herrn am 40. Tage nach Ostern hat man an der Stelle, an der nach der Ueberlieferung die wunderbare Erscheinung stattgefunden hat, eine Kapelle, die sog. Himmelfahrtstapelle errichtet. Sie steht nahe dem Delberg, bei Jerusalem, und zwar da, wo sich seinerzeit der riesige Rundbau Kaiser Konstantins erhob. Man zeigt auf dem Felsboden der Kapelle sogar den Fußabdruck des Heilands. Obwohl die Kapelle im Besitz eines Mönchens ist, wird doch alljährlich am Himmelfahrtstag ein feierlicher christlicher Gottesdienst an dieser bedeutungsvollen Erinnerungsorte abgehalten.

Breitlin, 19. Mai. Am Sonntag den 18. Mai nachmittags 5 Uhr fand im hiesigen Schützenhause die Fahnenweihe des Preitiner „Wehrwolf“ statt, woran sich die Vereine aus Dommigsh, Felsen, Axien, Ploßig, Landwehrverein, Stahlhelm und Turnverein aus Breitlin mit ihren Fahnen beteiligten. Nachdem an beiden Kriegerdemolieren vorher je ein Kranz niedergelegt war, zogen die genannten Vereine zusammen mit ihren Fahnen unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle um 1/4 Uhr vom Vereinslokal nach dem Schützenhause, woselbst Herr Superintendent Beflag die Wehrrede hielt. Nachdem wurden von den einzelnen Vereinen noch die geistlichen Fahnenmägel überreicht. Der Abend wurde durch Aufführung verschiedener recht schöner Theaterstücke, darunter das rührende Stück „Schlager“ ausgefüllt. Ein Umzug mit Musik durch die Straßen der Stadt fand wie in früheren Jahren nicht statt.

Torgau. Vor dem hiesigen Schöffengericht begann am Montag die Verhandlung gegen 22 Eilenburger Kommunisten, von denen 10 verurteilt sind wegen der blutigen Zusammenstöße mit Schützengruppen aus Anlaß der Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Zwer in Eilenburg am 10. Mai 1923 (Himmelfahrtstag). Fast 50 Zeugen sind zur Verhandlung, die einige Tage in Anspruch nehmen dürfte, geladen.

Liebenwerda, 22. Mai. (Bürgermeister Dr. Guting seines Amtes enthoben.) An der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam folgender Beschluß des Regierungspräsidenten zur Verlesung: „An dem Disziplinerverfahren gegen den Bürgermeister Dr. Wilhelm Guting in Liebenwerda (eingeleitet durch Verfügung vom 6. Juli 1923) wird die Suspension Dr. Guting von seinem Amte als Bürgermeister gemäß § 50 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 hiermit verfügt.“

Liebenwerda, 22. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Güterbahnhof. Arbeiter der Firma Reih waren mit dem Entladen eines Waggons mit Gelbbahnsteine beschäftigt. Der Arbeiter Paul stellte sich zwischen das Gleis auf dem beladenen Lokomotivwagen. Durch Anziehen des Kraftwagens kam ein Stoß Gleis ins Rollen und klemmte den Arbeiter Paul so unglücklich ein, daß er einen Bruch beider Unterextremitäten erlitt. Der behauerswerte Mann wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Knappschichtantenhaus in Lauchhammer zugeführt.

Wittenberg, 23. Mai. Ein Raubüberfall wurde vergangene Nacht gegen 12 Uhr in der Sedanstraße auf den Viehhändler Panier jun. aus Remberg verübt und ihm eine Brieftasche mit ca. 800 Mark Inhalt geraubt. P. kam von Leipzig und hatte vorher mit einem jungen Manne, den er auf der Fahrt nach hier kennen gelernt und der angeblich nach Brautau wollte, im Bartelal 2. Klasse auf dem hiesigen Bahnhof Rastee getrunken und dabei für den Fremden bezahlt, dabei muß derselbe die gestohlene Brieftasche des P. gesehen haben. Beide gingen nun durch die Sedanstraße nach Brautau zu, hier soll sich der Überfall abgespielt haben. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 1,73 groß, zirka 22 Jahre alt, mit grauem Anzug, weißen Anlegehosen und ohne Hut. Die Kriminalpolizei und Schutzpolizei nahmen noch in der Nacht die Ermittlungen auf.

Gallin, 21. Mai. Am Sonntag erkrankte beim Baden in der Elbe der 16jährige Walter Seined aus Lehe bei Bremen, der bei dem Landwirt Behnman in Gallin im Dienst stand. Obwohl er schwimmen konnte, verlor er plötzlich vor den Augen mehrerer Altersgenossen in den Fluten, vermußlich vom Herzschlag getroffen. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Bad Schmiedeberg. Unter dem Einfluß eines Verrenzungsmittels, der wohl zum großen Teil mit auf die 4 1/2-jährige ununterbrochene Tätigkeit an der Kampffront während des letzten Krieges zurückzuführen ist, hat der Drechslermeister Albert Melwisch, hier, seinem Leben ein Ende gemacht. Man fand ihn am Mittwoch mittag nach längerem Suchen im Busch am Großtorgauer Berge erhängt auf.

Worbis, 20. Mai. (Nach 12 Veteranen von 1864, 66, 70/71.) Der Kriegerverein zu Niederroschel feierte am Sonntag und Montag sein 50jähriges Bestehen. Im Festzuge bewegten sich zwei betrübte Wagen, in denen 12 Veteranen von 1864, 66, 70/71 Platz genommen hatten.

Sinnfahrt.

Von Rolf Römer.

Lehter Maintage Düfte Weht Dich an aus jedem Tal. Schwefel Felsen, graue Klüfte Tragen selbst ihr Frühlingsmal, Junge Wirtin stehen verornen Wie die Braut im Schleierkleid Und in Lenzgrün eingesponnen Ist des Hochwalds Einjamkeit!

Wo das weite Laub gelegen, Hat sich Ferntraut angeerolt. Durch die Zweige auf den Wegen Streut die Sonne Strahlengold. Irret fällt die blaue Lage Derer, die der Lenz besendet, Fast als gäb' es keine Klage Mehr aus Herzen, leidbeengt. Solber Frühling, Lebenspende, Beugt sich unter Dem Gebot Nicht der graue Schicksalsmender, Nur der undarmberzige Tod? Warum durch die Blütenwelten Käht Du ihn mit eifem Gruß Ohne Ratten weiteicherten, Urheil unter jenem Fuß?

Sinnfahrt, weit von den Ändern Halt ich Andacht wehdurchbebt... Meine Sehnsucht heit ich wandern Wo die See weiter lebt — Weiße Wäldchen, goldumwoben, Um des Himmels Glanz geschleiert Bringt ihr Kunde mir von droben? Wer erlöset? Sinnfahrt?

— * Ein Kreuzotternjahr. Es scheint, daß Deutschland in diesem Jahr unter einer wahren Kreuzotternplage zu leiden hat. Aus allen Gegenden kommen jetzt Berichte von dem häufigen Auftreten der Giftschlange. Am härtesten scheint die Gefahr in Sachsen zu sein. Im Monat April wurden in Werdau allein nicht weniger als 72 Kreuzottern getötet.

Kirchliche Nachrichten.

Deutscher: Am Himmelfahrtstag, vorm. 9 Uhr: Beicht-Gottesdienst, anschließende Besichte und heil. Abendmahl, Herr Pfarrer Langguth.

Parzian: Am Himmelfahrtstag, nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Pfarrer Langguth.

Viele gute Erfolge

bei Hautausschlägen und Flechten mit Apotheker Haber's **Radium-Resfe** verzeichnet ein Arzt. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betrifft Reichsmietengesetz.

Bei der Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat Juni verbleibt es bei meiner Bekanntmachung vom 30. April 1924 (Torgauer Zeitung Nr. 103 vom 2. d. M.) bei der Regelung der Maimiete.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

S. A.: Holtz, Regierungsassessor.

Beschluß.

- Ueber das Vermögen:
1. der offenen Handelsgesellschaft **Fahrzeug- und Motorenwerk Max Kleinmager & Co. in Bad Schmiedeberg** (Bez. Halle) und deren Inhaber;
 2. **Fabrikant Max Kleinmager in Bad Schmiedeberg**;
 3. **Schlossermeister Richard Peterson in Eilenburg**, jetzt in **Bad Schmiedeberg** wird die Geschäftsaufsicht angeordnet. Als Aufsichtsperson wird der Rechtsagent Max Becker in Bad Schmiedeberg bestellt. (Bekanntmachung über die Geschäftsaufsicht zur Anwendung des Konkurses vom 14. Dezember 1916 bezw. 8. Februar 1924 R. G. B. S. 1863 bezw. 51). Bad Schmiedeberg (Bez. Halle), den 16. Mai 1924. **Das Amtsgericht.** bez. Dr. Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Verpackung der im Buch gelegenen **Parz., Küster- und Kantor-Wiesen** findet am **Sonntag, den 31. d. Mts., nachm. 3 Uhr** im „**Birgengarten**“ meißelnd gegen sofortige Bezahlung statt. **Der Gemeinde-Schatenrat.**

Dixin ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Henkel's Seifenpulver



Für die Festtage!



Herren-Anzüge
in bester Ausführung und vollendeter Paßform
Mk. 42.—, 45.—, 48.—, 52.—, 55.—, 58.—
und höher.

Jünglings-Anzüge
sehr kleidsame Formen, Mk. 27.—, 30.—,
32.—, 36.—, 40.—, 45.— und höher.

Knaben-Anzüge
entzückende Neuheiten, Mk. 10.—, 13.50,
15.—, 17.—, 20.—, 24.—, und höher.

Sport-Anzüge
mit kurzer und langer Hose, Mk. 52.—,
55.—, 58.—, 62.—, 65.—, und höher.

Cutaways mit Weste
aus vorzüglichen Marengo-Stoffen, Mk. 56.—,
68.— bis 88.—.

Wir bieten das Beste
in allen Preislagen!

Lüster-Sakkos
Lüster-Anzüge
Strand-Anzüge

Leinen-Joppen
Leinen-Hosen
Flanell-Hosen
Tennis-Hosen

Knaben-Waschanzüge
Knaben-Waschblusen
Knaben-Wasch-Hosen
in größter Auswahl.

Herren-Paletots
in eleganter Ausführung aus Covercoat-
und Gabardine-Stoffen, Mk. 56.—, 62.—,
68.—, 78.—, 85.—, 88.— und höher.

Gummi-Mäntel
in guter Ausführung mit und ohne Gürtel
Mk. 27.—, 30.—, 32.—, 36.—, 39.—, 42.—
und höher.

Loden-Mäntel
der bevorzugte Mantel für Reise und Touren
Mk. 25.—, 27.—, 29.—, 32.—, 36.—, 38.—,
40.—, 42.—, 45.— und höher.

Loden-Pelerinen
aus imprägniert. Lodenstoffen in allen Größen.

Sport-Hosen
aus strapazierfähigen Stoffen, Cord und
Manchestre.

Unsere Auswahl ist bekanntlich
die größte am Platze.

Kleinteich & Albers

Schloßstraße 4

Wittenberg

Schloßstraße 4

Grasverpachtung.

Mittwoch, den 28. Mai, abends 6 Uhr
soll die **Grasnutzung** im früher Stephan'schen
Garten fabelweise meistbietend verpachtet werden.
Konrad Müller.

Sonntag, den 1. Juni, vorm. 9 Uhr
verpachte ich die

Grasnutzung meiner Heidewiese

an Ort und Stelle fabelweise meistbietend gegen
sofortige Bezahlung.

Höttcher, Gut Raundorf.

Spreiße-Kartoffeln

verkauft Wilhelm Otte.

Sämtliche Bau-Artikel:

Eiserne Träger und Säulen,
letztere auch nach Maßgabe in allen Stärken werden
sofort angefertigt.

Front- und Grabgitter,
Eiserne Fenster und Oberlichte,
Türen und Torwege
vom Lager und nach Maß.

Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofen-
bau-Artikel, Tonrohre,
Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger,
sowie komplette Wasserleitungen.
Stallgitter für Schweineställe,
Schweinetröge :: Krippenschalen.

Wilhelm Grahl.

Zahn-Atelier

Georg Consentius, Dentist
Annaburg, Fergauerstr. 31
Telefon Nr. 23

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahn-
krankheiten, Plomben in Gold, Silber,
Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Be-
täubung, jede Art künstl. Zahnersätze
Behandlung für Arantenfalten.
Sprechstunden täglich 9-5 Uhr.

Maurer- u. Zimmerarbeiten

aller Art, sowie sämtliche
Bautischler-Arbeiten,
Zeichnungen und Kostenanschläge
schnellstens!

Durch direkten Großkauf aller Baustoffe, Ver-
arbeitung im eigenen Betriebe und geküßelt auf ein
großes Holz- und Baumaterialienlager kann
ich besondere Vorteile bieten!
Denken Sie daran, wenn Sie solide und vor-
teilhast bauen wollen!

Wilh. Kunze.

Fernsprecher Nr. 8.

Eßendorfer Runkeln Samen,

Rottklee, Seradella, Anisfisch
sowie la. Wiesenmischung

empfiehlt J. G. Fritzsche.

Rahmenbrüche aller Art,

Umbau von Herren- zu Damenräder.

Nähmaschinen :: Centrifugen

Fahrräder in großer Auswahl,
Kinder- und Sportwagen.

Emailer- und Reparatur-Werkstatt

Fritz Rödler, Annaburg,
Fernsprecher Nr. 53.

Kuhwagen

hat zu verkaufen
August Thüring,
Col. Raundorf.

Wohnungsauch

nach Wittenberg.
Tausche meine Wohnung
(3 Zimmer, Küche und Zu-
behör) gegen gleiche in Anna-
burg. Näheres bei
Kunze, Baugeschäft.

Der Junglandbund Ortsgruppe Bethau

veranstaltet am
Donnerstag (Himmelfahrt), d. 29. Mai
im Rodmann'schen Saale ein

Landjugendverbrüderungsfest

Von 12-2 Uhr: Empfang der Ortsgruppen.
2.30 Uhr: Anzug sämtlicher Gruppen.
3 Uhr: Festrede, anschließend Konzert
und allerlei Belustigungen.

Von 4 Uhr ab: Dorfjugendtanzt.

Alle Freunde und Gönner sind hierzu herzlichst
eingeladen.
Der Festausschuß.

Palast-Theater.

Donnerstag (Himmelfahrt), abends 8^{1/2} Uhr:

Der Mann ohne Beruf.

Sensations-Abenteuer in 6 Akten.

„Knospen, die sich nicht entfalten!“

Drama in 4 Akten.

„Waldschlöbchen“.

Am Himmelfahrtstag, von abends 7 Uhr ab:

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet Ernst Kleinjörg.

Gasthof Neue Welt.

Am Himmelfahrtstag, ab abends 7 Uhr:

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet Aug. Schlichter.

Sommersprossen — weg!

Lebensgefährinnen teils unentgeltlich mit, auf
welch einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich
beseitigte. Frau Elisabeth Ehrlich, Frank-
furt a. M. 396 (Schließfach 47).

Rhabarber,
Pfd. 20 Pfg., verkauft
W. Weenide,
ehem. Schäferer.

Frachtbrieft
empfiehlt S. Steinbeiß.

Der Stahlhelm

Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten.
Heute, Dienstag kein e
Berlommung.
Eilenburg fällt aus.
Der Vorstand.

M.-G.-V.

Mittwoch 1/9 Uhr
Singsstunde.
Der Vorstand.

Col. Raundorf.
Am Himmelfahrtstag

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
Fr. Nilius.

Marie Danoske

Walter Brandt
Verlobte
Annaburg
im Mai 1924

Die Beleidigung,
die ich gegen Herrn Paul
Dausen in Burzien aus-
gesprochen habe, nehme ich
hiermit zurück.
Franz Köppe, Burzien.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

